

WORT ZUR WOCHE

26. Januar 2014, Christian Fellowship Church, Bangalore, Indien

<http://www.cfcindia.com>

Die herrliche Berufung der Frauen als Mütter

(The Glorious Calling of Women as Mothers)

Zac Poonen

Adam nannte seine Frau „Eva“, weil sie eine Mutter war. Im reinen Licht der Gegenwart Gottes, im Garten Eden, erkannte er klar, was der Dienst seiner Frau war. Eva wusste dies ebenfalls. Sünde und menschliche Tradition (durch Satan beeinflusst) haben aber heute das Verständnis der Frau getrübt, so dass sie nicht mehr erkennt, welche Ehre es ist, Mutter zu sein. Kinder werden heute mit dem satanischen Namen „ein Unfall“ bezeichnet, wenn Gott sie „ein Geschenk“ nennt (Ps 127,3). Man hält sie auch für eine „Plage“, wenn Gott sie als einen „Segen“ ansieht (Ps 127,5; 128,4). Dies ist nur ein weiteres Zeichen dafür, wie weit auch sogenannte Christen von Gott abgewichen und in ihrem Denken satanisch geworden sind!

Eunike, die Mutter des Timotheus, war dagegen ganz anders. Sie hatte ihre Berufung klar erkannt. Obwohl ihr Ehemann ungläubig war (Apg 16,1), dämpfte dies nicht ihren Glauben. Sie war eine Frau „aufrichtigen Glaubens“ (2Tim 1,5), die Gottes Wort kannte. Sie lehrte Timotheus Gottes Wort (2Tim 3,14-15) und mehr noch: Sie vermittelte ihm auch ihren aufrichtigen Glauben. Timotheus wuchs in einem Haus auf, in dem er dank seiner Mutter die reine Luft des „Glaubens“ atmen konnte, inmitten einer Welt voll giftiger Dämpfe des Unglaubens. Wahrscheinlich sah er seine Mutter in häufigem Gebet, Gott lobend, in schwierigen Situationen auf Gott vertrauend und nie sich beklagend oder keifend, denn dies sind nur einige Kennzeichen „aufrichtigen Glaubens“. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Timotheus heranwuchs, um ein Apostel und enger Mitarbeiter des Apostels Paulus zu werden. Die Mühen seiner Mutter brachten schließlich Frucht.

Für alle Mütter des 21. Jahrhunderts sollte das eine Herausforderung sein. Eunike, die Mutter des Timotheus, hat mehr für den Herrn und die Kirche getan, indem sie 16 oder 20 Jahre lang zu Hause blieb und eine erstklassige Mutter war, als sie je hätte tun können, wenn sie 100 Jahre lang die Welt als Predigerin bereist hätte! In jüngerer Zeit haben wir von Susannah Wesley gehört, die Mutter von 15 Kindern war. Armut setzte ihrer Familie zu, und einige ihrer Kinder starben schon jung. Aber die anderen zog sie in Gottesfurcht auf und unterrichtete jedes einzelne persönlich. Einer ihrer Söhne, John Wesley, wurde zu einem kraftvollen Werkzeug in der Hand Gottes. Millionen Menschen auf der ganzen Welt wurden in den letzten zwei Jahrhunderten durch seine Arbeit und durch seine Schriften gesegnet. Susannah Wesley hätte nicht einen Bruchteil dessen tun können, was ihr Sohn tat, wenn sie ihre Familie vernachlässigt hätte, um zu arbeiten und Geld zu verdienen oder auch, wenn sie als Bibellehrerin oder Evangelistin die Welt bereist hätte.

Als er über den Dienst von Männern und Frauen spricht, sagt Paulus dem Timotheus, dass Frauen zwar weder lehren noch Älteste sein können, dass sie aber den Dienst des Mutterseins tun können (1Tim 2,12.15). Im Zusammenhang des Briefes ist es deutlich, dass Paulus Mutterschaft als einen Dienst in der Gemeinde ansieht. Zu diesem Dienst beruft Gott Frauen: eine gottesfürchtige Mutter für ihre Kinder zu sein. Timotheus hat die Herrlichkeit darin in dem Heim seiner Kindheit gesehen. Dies sollte er nun andere in Ephesus lehren.

Männer übertreffen Frauen in allen Berufen des Lebens. Nur in einem Bereich zeichnen Frauen sich als einzigartig aus: als „Mütter“. Das an sich zeigt schon, wozu

Gott die Frau geschaffen hat. Mütter, die ihre Kinder vernachlässigt haben, weil sie arbeiten und Geld verdienen wollten (um in größerem Luxus zu leben) oder auch, weil sie predigen wollten, haben ausnahmslos später die traurige Erfahrung machen müssen, ihre Kinder leiden zu sehen, und zwar weil sie in jungen Jahren vernachlässigt wurden. Jetzt können sie nur noch bereuen. Für die jüngeren Generationen von Müttern sollte das eine Warnung sein. Wenn eine Mutter arbeiten gehen muss, damit ihre Familie finanziell überlebt, wird Gott einer solchen Familie sicher besondere Gnade schenken. Aber wenn das Motiv Luxus und ein höherer Lebensstandard ist, kann sie nur erwarten, Verderben zu ernten, denn Gott lässt sich nicht spotten (Gal 6,7-8).

Mögen allen Müttern die Augen geöffnet werden, die Herrlichkeit ihrer Berufung zu erkennen!

Wenn Sie mehr Informationen haben möchten, schreiben Sie bitte an: wftw@cfcindia.com

Diese E-Mail kann ohne Vornahme von Änderungen kostenlos kopiert und verteilt/weitergeleitet werden, wenn Sie den Namen des Autors und die Adresse der Webseite der CFC deutlich angeben.

Wenn Sie frühere Ausgaben vom „WORT ZUR WOCHE“ sowie weitere Artikel, Bücher und Audiopredigten lesen bzw. hören oder herunterladen möchten, so klicken Sie bitte auf folgenden Link: <http://www.cfcindia.com/deutsch>

Sie erhielten diese Mail, weil Sie das „WORT ZUR WOCHE“ entweder abonniert oder uns kontaktiert haben. Falls Sie diese Mails nicht mehr erhalten möchten, so senden Sie uns bitte eine Mail mit der Angabe „UNSUBSCRIBE“ in der Betreffzeile. Wir bedauern aufrichtig jede Unannehmlichkeit.